

Über Sachstand zum Interfranken-Park informiert

CSU-Bezirkstagsfraktion tagte in Wörnitz – Karl Beck: Auf die lange Wartezeit bis zu einer Gerichtsentscheidung reagieren

WÖRNITZ (hm) – Einen außergewöhnlichen Tagungsort hatte sich jetzt die CSU-Bezirkstagsfraktion mit ihrem Vorsitzenden Peter Daniel Forster für ihre jüngste Sitzung ausgesucht: Im alten Wörnitzer Kindergarten neben der Geschäftsstelle des Zweckverbands Interfranken wollten sich die Räte um den Bezirkstagspräsidenten Richard Bartsch über den Stand der Planungen für den Industrie-/Gewerbepark Interfranken unterrichten lassen.

Der stellvertretende Vorsitzende der CSU-Bezirkstagsfraktion, Herbert Linddörfer (Feuchtwangen) – auch Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbands Kommunale Allianz Interfranken –, hatte diesen Tagungsort angeregt. Dabei appellierte der Verbandsvorsitzende und Wörnitzer Bürgermeister Karl Beck, auf die lange Wartezeit bis zu einer Gerichtsentscheidung zu reagieren und nach Möglichkeit politisch einzuwirken.

Es hätte rund dreieinhalb Jahre gedauert, bis ein erster Gerichtstermin am 20. Oktober dieses Jahres hinsichtlich der Auseinandersetzungen mit den Bedenkenträgern anbe-



Die CSU-Bezirkstagsfraktion informierte sich in Wörnitz auch über die Geschäftsstelle des Zweckverbands Interfranken und machte sich ein Bild über den Sachstand der Planungen für den Interfranken-Park. Foto: Meyer

raumt worden sei. Dies sei eine „kommunalpolitische Zumutung“, so Karl Beck, was zur Entstehung von „Fronten in vielen Bereichen und auf zahlreichen Ebenen“ geführt habe.

Dadurch sei nicht nur „Vieles kaputt gegangen“, sondern auch eine Kostensteigerung verursacht worden. Und dies wäre nicht notwendig gewesen. Zuvor hatte Beck die Historie des Zweckverbands Interfranken seit Beginn der ersten Entschei-

dungen im Jahr 1998 nachgezeichnet. Zuletzt sei vor allem der Grunderwerb sehr zeitintensiv gewesen. Bezüglich der letzten Anschuldigungen von den Kritikern hinsichtlich von Verfahrensfehlern im Zusammenhang mit der Baulandumlegung müsse das Amt für Ländliche Entwicklung in Ansbach hier nun für eine Klar- und Richtigstellung sorgen. Laut Beck wären aktuell noch rund 25 Hektar Flächen, die in Privatbe-

sitz seien, im geplanten Industrie-/Gewerbepark zu erwerben.

Weitere Ausführungen zu dem rund 80 Hektar großen Verbandsgebiet am Autobahnkreuz Feuchtwangen/Crailsheim machte die Geschäftsführerin Hedwig Schlund. Sie gab dabei nicht nur einen Überblick über die laufenden Verfahren, sondern auch über den aktuellen Stand der gerichtlichen Auseinandersetzungen und über das Verkehrskonzept mit den Planungen für den Bau der Kreisstraße AN 4 neu. Nach ihrem Dafürhalten sei die geplante Baulandumlegung keine Enteignung, sondern lediglich ein Flächentausch.

Viele Planungsfestsetzungen würden zudem

Belangen des Natur- und Umweltschutzes gerecht. Dabei ging sie auch auf Ergebnisse von Untersuchungen des Fraunhofer-Institutes ein, wonach der Landkreis Ansbach ein sehr guter Standort für die Ansiedlung von Logistikbetrieben wäre. Nicht zuletzt wegen der Aktivitäten des Bürgerforums „Wörnitztal“ habe das Gesamtvorhaben auch über regionale Grenzen hinaus Aufmerksamkeit erregt, ergänzte Karl Beck.